

## Keine Alternative zum Dialog

Von Hussein Hamdan

In Ägypten ist es in letzter Zeit immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen gekommen. Der letzte Zwischenfall ereignete sich am Abend des 9. Oktober bei einer koptischen Demonstration in Kairo. Dabei kam es zu Konfrontationen mit der Armee, die Tote und Verletzte forderten.

Solche Ereignisse machen mich traurig und nachdenklich. Gerade dieser letzte Fall hat mich sehr betroffen gemacht, weil ich mich zu dieser Zeit zu einem Forschungsaufenthalt in Kairo befand und noch um die Mittagszeit mit hochrangigen Vertretern der Azhar Universität über den interreligiösen Dialog und die Situation der Kopten in Ägypten gesprochen hatte.

Der offizielle Dialogbeauftragte der Azhar berichtete mir, dass im Januar dieses Jahres ein Dialogforum ins Leben gerufen wurde, das sich „Haus der ägyptischen Familie“ nennt. Dabei kommen Gelehrte der Azhar in regelmäßigen Abständen mit Vertretern der christlichen Kirchen in Ägypten zusammen, um gesellschaftliche Probleme zu besprechen. Eines der wichtigsten Ziele dieses Forums ist es, Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Religionen hervorzuheben und über verschiedene Medien publik zu machen; damit soll die Bevölkerung für einen friedlichen Umgang miteinander sensibilisiert werden.

Während ich abends die schrecklichen Bilder von den Ausschreitungen im Fernseher sah, wurde die Nachricht eingeblendet, dass al-Azhar für den nächsten Morgen dieses Forum zu einer Sondersitzung einberufen hatte.

Solche Foren sind in meinen Augen heutzutage nicht mehr wegzudenken. Gerade in schwierigen Zeiten ist es notwendig, nicht nur die Unterschiede zu betonen, sondern erst recht auf die Gemeinsamkeiten hinzuweisen.

Der Koran bezeichnet Christen und Juden als Schriftbesitzer (ahl al-Kitab), da sie, wie die Muslime auch, eine heilige Schrift besitzen. Sie glauben an die gleichen Propheten und der Islam erkennt einen gemeinsamen Ursprung mit ihnen an.

Die grundlegendste Gemeinsamkeit ist, dass Christen und Muslime an den gleichen Gott glauben, so wie es im Koran heißt:

*„Und diskutiert mit den Leuten des Buches nur auf die beste Art und Weise, mit Ausnahme derer von ihnen, die Unrecht tun. Und sagt: Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt*

*und zu euch herabgesandt wurde. Unser Gott und euer Gott ist einer. Und wir sind Ihm ergeben.“ (Sure 29; 46)*

Aus diesem Vers wird auch ein Dialogauftrag deutlich. Außerdem wird die Anweisung gegeben, dass man den Schriftbesitzern mit Respekt begegnen und freundlich mit ihnen sprechen soll.

Ein anderer Vers macht deutlich, dass die ethnische und kulturelle Vielfalt unter den Menschen gottgegeben ist, damit die Menschen den Dialog miteinander suchen.

*„O Ihr Menschen! Wir erschufen euch aus einem Mann und einer Frau und machten euch zu Völkern und Stämmen, damit ihr einander kennenlernt. Doch der vor Gott am meisten Geehrte von euch ist der Gottesfürchtigste unter euch. Gott ist fürwahr wissend, kundig. (Sure 49,13)*

Gott hat uns den Dialog aufgetragen und ich finde, dass es nicht nur in Ägypten, sondern auch hier bei uns in Deutschland und überall auf der Welt keine Alternative zum Dialog geben kann. Außerdem sollten wir das Urteil darüber, wer der Gottesfürchtigste unter uns ist, Gott allein überlassen!